

Damit war das Gespräch auf ein Thema geleitet, das wohl endlos war, aber der Bruder hatte wenig Zeit und auch wenig Sinn für Redereien, wie sie unter dem jungen Ehepaare gang und gäbe waren.

So wanderte er denn bald wieder Tschlin zu, noch ein Stück von den beiden begleitet.

### 19. Kapitel.

Lang'sch hatte wegen der Hochzeit eine sehr erregte Unterredung mit der Frau Amtmann gehabt. Erstere hätte am liebsten das ganze Dorf eingeladen, da schob Frau Amtmann aber einen Niegel vor.

„Wenn ich ihr raten soll, Lang'sch, so läßt sie all' das große Getue. Sie fährt mit den beiden und den Zeugen zur Kirche, und dann traut der Herr Pastor sie gleich. Wir sind auch da zur Trauung. Das wird ganz nett und feierlich. Nachher wird bei ihr gegessen, und zum Kaffee kommen wir alle hinüber, denn das will sie ja so gern, um uns all den Staat zeigen zu können, und es soll mir auch ein Vergnügen sein. So ist die Feier einfach und hübsch. Will sie aber viel Hallo machen, und das ganze Dorf einladen, meinethwegen, ich habe ja nichts zu bestimmen. Aber nett finde ich das nicht, und wir kommen dann höchstens auf ein Viertelstündchen; denn ich habe keine Freude daran, wenn sie sich den ganzen Tag abrackert, und putzt und kocht, — und das kann sie ja doch nicht lassen, nicht wahr?“